



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ewiger Seelen-Todt/ Durch eine Todt-Sünd verursacht

Markus <von Aviano>

Köln, 1684

Das Dritte Capittel. Grobheit der Sünd in Ansehung deß Menschen der sündiget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50559)

sterhaffte Verunehrung des Sacrament
 der Buß/die ewige Verdammung ihnen
 selbst so wohl/als auch solchen Sündern
 auffbürden wollen; so können doch auch
 solche Unbußfertige nit absolvirt wer-
 den/wan schon die Wort der Absolution
 tausendmahl über Sie gesprochen wür-
 den; die Büßende Sünder werden glei-
 cher Weise durch vorgestellte Exempeln
 gewarner/ ihnen mit grosser Vorsichtigo
 keit/wohlerfahrne und Gottesfürchtige
 Beichts. Väter oder Seelen Arzten zu
 erwehlen / auff daß die Wunden ihrer
 Seelen recht behandelte / und auch nit
 schneiden und brennen/wosfern es nötig
 wäre/wohl geheilet werden.

Das Dritte Capittel. 1

Grobheit der Sünd in Ansehung
 des Menschen der sündiget.

Erwege/wer doch dieser Sünder
 seye / der Gott den Allerhöchsten
 darff verachten/und ihm eine so
 grosse Schmach anthun. Und erstlich
 zwar

zwar beschawte deinen Leib mit den innerlichen Augen: bistu vielltecht nit Staub oder ein lauter nichts/ das mit Erd und Wust bekleidet ist? vor etlichen Jahren warest du auch nichts/ und über eine kleine Zeit wirstu von den Würmen gefressen werden / was aber von dem Gasmahl der Würmen wird übrig bleiben/ wird lauter Staub werden; Diesem unerachtet / erkühnet sich ein solcher Staub wider den Allerhöchsten Gott und Herrn sich auffzuwerffen.

Nun bedencke auch deine Seel / welche in der Erbsünd ist empfangen: du bist in Mutter Leib von Anfang deines Lebens ein Feind Gottes / und ein Schlawede des Teuffels / der Göttlicher Gnade beraubet und in alle Ewigkeit auß dem Himmereich verbandt gewesen; dein Erbtheil von Adam her / ist eine grobe Unwissenheit aller dingen/ eine sonderbare Bößheit in deinem Willen/ eine eusserste Schwachheit und Unvermögenheit zu allem was gut ist/ hingegen aber eine unersättliche Begird zu allem was böß ist

und diese unsehlige Erbschafft hastu mit
 vielfältiger Bösheit durch deinen eignē
 bösen Willen vermehret / als nemblich
 mit so vielen groben und würckli-
 chen Sünden / mit also vielen bösen
 Gewonheiten / und also über grosser
 Schuld / welche du der Göttlicher Ge-
 rechtigkeit must bezahlen / hast dich also
 der Göttlichen Gnaden und seiner Hülff
 ganz unwürdig gemacht. Wosern du
 nun etwan eine Begird hast dich noch
 besser zuerkennen/wollahn / so stelle und
 vergleiche dich/mit den andern Menschē
 der ganzer Welt; stelle dich bey alle die
 schon gewesen/und die jezunder in der
 Welt seind/ und hernach: biß ahn dem
 Jüngsten Tag seyn werden; solte auch
 wohl in so grosser Anzahl dich jemand
 achten oder erkennen; was bistu/so man
 dich bey alle Engel/ja bey alle Creaturen/
 die Gott erschaffen könnte / wolte stellen/
 und mit ihnen vergleichen? wollan bistu
 dan wie ein nichts bey allen diesen Crea-
 turen / was wirstu dan gegen Gott zu
 rechnen seyn? vor dessen Angesicht eine
 so grose

B

so grose

so grosse Anzahl/ja eine unendlicher weiß
grössere Anzahl/eben ist/als wäre sie nit.
Alle Völcker seind für ihm/als wan
sie nicht wären. Isaia 40. Was sagstu
nun? Hastu vielleicht etwas von dem ü-
bergrossen Frevel eines Sünders begrif-
fen/der sich wider den Allerhöchsten auff-
lehnet: eine Ameiß würde gewißlich nit
also gröblich irren/wan das arme Thier
kenn die Sonn bestreiten wolte.

Nun weiß ich nit/mein Gott und Herr/
warüber ich mehr mich verwundern soll/
über deiner Majest. unerhörte Gedult/da-
ber-aber über meinē übergrossen und un-
verschämten Frevel muht dich meinen
Gott und Herrn zu beleidigen; ich be-
trachte deine unendliche Majestät/in
ihrem Göttlichen Thron/umbgeben mit
unendlicher Anzahl deiner Engel und
Auserwöhlten/welche alle sambt/in An-
schauung deiner übergrosser und unbe-
greifflicher Herrlichkeit/für Ehrerbietung
erzitteren/ und mit höchster Verwunde-
rung ohn Underlaß ruffen: Heilig/Hei-
lig/Heilig/. das ist ihnen aber nit genug/
sondern

sondern auß allertieffster Ehrerbietung
bedecken sie ihre Angesichter/ fallen auch
vor deiner Allerhöchster Majestät nieder/
und erkennen sich ganz unwürdig vor
deinem Thron zu erscheinen; und ich
verächtliches Erdwürmlein / immittels
daß jene mit tieffer Demuth dich den
Allerhöchsten Herren anbetten/und sich
für Lieb und Reuerenz vernichtige/ was
thue ich nun unterdessen? ich schmähe/
verachte und zertrette gleichsam deine
Göttliche Majestät; Wie könnte doch
deine so milte Gürtigkeit mich zu dülde/
und hingegen meine Böshheit dich me-
nen Gürtigsten Gott und Herrn zu erzür-
nen grosser seyn? ich hette/als ich gesün-
diger hab/wohl verdienet gehabt/ daß die
Erd mich nit mehr getragen/ die Ele-
menten mir ihre Dienst verweigert/und
die Sonn mich nit mehr erleuchtet hette/
sondern daß so viele Donnerstrale mich
erschlagen hätten/als die Sonn Stra-
len hat; ja ich hette eine newe Höll mit
meinen so groben Sünden verdienet / ja
ich hette sie freylich woll verdienet / weil

B ij

die

die jetzige Höll meine schwäre Laster nie
 gnugsam abstraffen kan; und nichts
 desto weniger / du mein Allergütigster
 Gott und Herz / ahn stat einer so wohl
 verdienter Straff / bist bereit mir alles
 zuverzeihen / und erbletest mir der erste
 deinen Frieden. O wohl ein unerhörte
 Gürtigkeit; eine Gedult/welche die Gött-
 liche Barmherzigkeit rühmet. So höret
 nun ihr Himmlische Geister und Auß-
 erwöhlte Gottes mein protestiren: auff
 daß ich zum wenigsten etlicher Maß eine
 so grosse Lieb vergelten möge / protestire
 ich daß mir die Sünd mißfalle/mehr dan
 alle Ubel der ganger Welt/un wan schon
 keine Höll were/und meine Sündē nicht
 solten gestrafft werden / dannoch wolte
 ich durchaus keine Sünd begehen/allein
 weil selbige meinem Gott und Herrn be-
 leidigt/und seiner Majestät eine schmach
 anthuet; O meine Heilige Engel und
 Gottes Auß erwöhlte / ich wil hinführo
 Eweren und Meinen Gott achten wie
 Er recht und billig zu achtē ist; nemlich
 für das höchste / unendliche und unbe-
 greiffliche

gretffliche Gut/der auch allein durch den
 Abgrund seiner unendlicher Erbar-
 mung/den Abgrund meiner Bößheit ü-
 bersteigen kan. Ich will daß hinführo die-
 se meine unkeusche Augen/diese laster-
 haffte Hände / diese freche Zung / und
 mein ganzer Leib/der ein Werkzeug der
 Sünd gewesen / nunmehr ein Werk-
 zeug der wahrer Buß sey: Verliehe mir/
 O mein Gott und Herz/durch deine Gü-
 te/daß dieser mein Vorsatz / zu deines
 Namens und deiner Göttlichen Ver-
 heischungen höchster Ehr volbracht wer-
 de; thue mit mir Barmherzigkeit über
 Barmherzigkeit / und verändere mein
 Herz solcher Gestalt/daß ich deiner Ma-
 jestät zu dienen hinführo also getrew sey
 und verbleibe / wie ich leider vor diesem
 mit meinen groben und vielfältigen
 Sünden dir bin ungetrew und rebellisch
 gewesen; Ach! verliehe mir daß ich jeg
 anfang und beständig bleibe bis
 in alle Ewigkeit. A-
 men.

B 3

Unwah.



Unwahrer Reu und Leid / unsehlige Frucht.

Schau dieß verdambtes Weib / das
ihrem Sohn / der ein Mönch war /
erschienen und ihm gesagt / Sie were zu
Höllē verdambt / weilē sie in der Beicht
ntemahlen wahre Reu / weder einigen
wahren Vorsatz der Besserung ihrer
Sün

Sünden und eiteln Lichfertigkeiten
gehabt/also zwar daß ihre Beichten keine
Krafft hatten Sie zu reinigen; sagte
auch noch weiter / daß in ihrer Sterbo
Stund/Bott zur Straff ihrer Sünden/
und weil Sie die Beicht übel gebraucht/
zugelassen hab/daß Sie nit gedacht habet/
solche Schuld zu beichten.

Author Scala Coeli dist. 9. cap. 15.

Das Vierte Capittel.

Grobheit einer Todtsünd in Bet
trachtung des Orts/da sie began
gen wird.

Bedencke den Ort da du gesündigt
hast / nemblich in Gegenwart und
vor den Augen der Göttlicher Majestät;
So hastu dan dich erkühnet in Gegen
wart des Gesetzgebers das Gesetz zu ver
brechen; Du hast im Angesicht des Rich
ters mit der Straff den Spott getrieben;
in Beysein deines Erlösers hastu dörf
fen sein kostbahres Blut mit Süßen tret
ten; vor seinem Angesicht hastu seine
Freunde